

# Letzte Rettung

Autor(en): **Karpe, Gerd**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **129 (2003)**

Heft 9

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-608636>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Nebi-Variété

## Letzte Rettung

«Was habt ihr zu bieten?»,  
fragte der Fischer,  
als er das Netz eingeholt hatte.

«Phosphat», sagte die Muschel.  
«Quecksilber», sagte der Dorsch.  
«Dünnsäure», sagte die Scholle.  
«Nitrat», sagte der Aal.

«Bleibt, wo ihr hingehört!»,  
rief der Fischer erbost  
und warf sie über Bord.

Seitdem gilt unter Fischen  
der Wahlspruch:  
Chemie schenkt Leben.

*Gerd Karpe*

## Error

Von der stahlgläsernen Markthalle des Bahnhofs  
direkt in die Urzeithöhlen des Ausfall-Tunnels,  
unter den Bienenwaben des Einkaufszentrums hindurch  
an den Galeriewäldern der Autobahn entlang  
hinein in die Stalagmiten der Wohnhochhäuser,  
neben den Totentempeln dutzender Garagen:  
ein blühender Löwenzahn!

## Vorbildliches Konsumverhalten

Wenn der dritte Weltkrieg im Osten droht  
Wenn sich das Ozonloch über uns ergiesst  
Wenn das neue Klima Dauersommer bringt  
Wenn der Urwald Tag und Nacht verbrennt  
Wenn der Smog das Atmen schwierig macht,  
dann muss ich in die Stadt.  
Jeans kaufen.

*Wolf Buchinger*

## WIDER-SPRÜCHE

VON FELIX RENNER

Wir behandeln unsere erste und  
einzige Erde, als wäre sie der Proto-  
typ einer zweiten.

Was ist schon schmelzender Per-  
mafrost gegen wachsende Eisberge  
aus Permafrost?

Die «zivilisierten» Länder sind die-  
jenigen mit dem grössten zivilen  
und militärischen Schädigungspo-  
tenzial. Und die so genannte  
Umwelt ist das, was diesem Schädi-  
gungspotenzial noch nicht vollstän-  
dig zum Opfer gefallen ist.

Das Waldsterben wurde vom Ster-  
ben unseres Gewissens eingeholt.  
Die Wälder sterben angeblich nicht  
mehr, sie werden bloss schwächer

und immer schwächer – genau wie unser  
Gewissen.



LACO TORMA

Umweltkatastrophen-Pointillismus:  
Wir unterscheiden noch immer  
sorgfältig zwischen einzelnen Um-  
weltkatastrophen, weil wir die  
harte Tatsache der permanenten,  
schleichenden Umweltzerstörung  
nicht ertragen können.

Ohne die hässlichen Wunden, die  
wir in den Organismus der Natur  
schlagen, ertrügen offenbar viele  
ihre irritierende Harmonie nicht.

Umweltpolitik: Hauptsache, unser  
Forscherdrang bleibt intakt. Wenn  
wir unser Schädigungspotenzial ge-  
genüber der Natur, wie bisher, lau-  
fend verstärken, kann sie uns ihrer-  
seits zeigen, wie weit sie mit ihren  
Retorsionsmassnahmen zu gehen  
bereit ist.

Der «eingebettete» Schrumpfdemokrat:  
eingebettet in den ideolo-  
gischen Stumpfsinn einer funda-  
mentalistischen Parteisekte.